



Armentarawiesen

Das mittlere Gadertal

Das mittlere Gadertal zwischen Stern/La Villa und St. Martin in Thurn ist neben Buchenstein das ursprünglichste der ladinischen Täler. Das trifft nicht so sehr auf die Bebauung entlang der Talstraße zu als auf die kleinen Dörfer weiter oben und die vielen Viles, die ladinischen Weiler.

Die Siedlungen Pedratsches und St. Leonhard – beide zusammen verwirrenderweise oft **Abtei/Badia** genannt –, **Wengen/La Val** und **St. Martin in Thurn** sind die Zentren eines weit verstreuten Siedlungsraums, der bis hoch hinauf unter die Felswände von Heiligkreuzkofel und Peitlerkofel reicht. Hier haben sich Bräuche und Fertigkeiten erhalten, die anderswo selten geworden sind: Noch wird die Kunstweberei von einigen Familien betrieben. Der Speck kommt meist aus der eigenen Räucherkammer. Wallfahrten wie diejenige zum Kloster Säben in

Klausen werden wie seit Jahrhunderten zu Fuß unternommen. **St. Leonhard** veranstaltet noch immer seinen Leonhardiritt zu Ehren des Ortspatrons. Im **Val di Morins** kann man instandgesetzte Mühlen bewundern. Und in den Küchen der Bäuerinnen wird konsequent gekocht, was seit Jahrhunderten auf dem Speisezettel stand. Eine Region für Nostalgiker, die gerne zu Fuß, mit dem Mountainbike, zu Pferd (die Pferdezucht ist ein Standbein der Landwirtschaft im Tal) unterwegs sind.

Seit der Heiligsprechung des Paters Josef Freinademetz aus Oies bei

St. Leonhard im Oktober 2003 ist das mittlere Gadertal um eine Attraktion reicher, denn nicht nur Gläubige wollen sehen, wo der Pater zur Welt kam.

Informationen zu Abtei, Wengen und St. Martin in Thurn durch den Tourismusverband Alta Badia (→ „Hochabteital“, S. 463), über Enneberg durch den Tourismusverband Kronplatz (→ S. 396).

Abtei (mit Pedratsches und St. Leonhard)

Das Abteital weitet sich bei Pedratsches ein wenig, genug um zwei Orten Raum zu geben: Pedratsches an der Straße und St. Leonhard am östlichen Hang unter den gewaltigen Abstürzen des Heiligkreuzkofels, an dessen Fuß die alte Kirche des Heiligen Kreuzes

mit Pilgerhospiz steht. Viles liegen verstreut in den Wiesen und Weiden. Einige scheinen noch immer im 19. Jh. zu leben, so wenig berührten sie die Veränderungen, die Südtirol seither überzogen haben.

Sehenswertes/Ausflüge

Pfarrkirche St. Leonhard in St. Leonhard: Im Dorf oberhalb von Pedratsches fällt die große Kirche auf, sie ist dem Viehpatron Leonhard gewidmet, einem der wichtigsten Heiligen für die Bauern des süddeutsch-österreichischen Raums. Reiche Rokokoausstattung von *Franz Singer* und *Matthäus Günther*, unbedingt anschauen! Schöner Blick auf die Kirche und die Puezgruppe im Hintergrund vom kleinen Spielplatz mit künstlichem Teich weiter oben.

Der Leonhardi-Ritt

Die Kirche des Viehpatrons im Ort St. Leonhard, dem sie den Namen gegeben hat, war früher am Leonharditag im November ein sehr wichtiges bäuerliches Pilgerziel. Wer sonst konnte die Krankheit vom Vieh abwehren und die Unfälle auf den Almen, wenn nicht der hl. Leonhard? Während der Messe am Leonharditag geweihte Objekte, z. B. kleine, aus Eisen gefertigte Modelle von Rind und Pferd, Ziege und Schaf, konnten Krankheit und Unfall abwehren. Wahrscheinlich entstand der an vielen anderen Orten mit demselben Patron (Bad Tölz) übliche Leonhardi-Ritt, weil die meisten Bauern mit dem Pferd zur Messe ritten oder Pferde vor den Karren gespannt hatten, auf dem sie mit Familie und Gesinde saßen. Der Leonhardi-Ritt am 1. oder 2. Sonntag im November ist immer noch eine Prozession, vorne Priester und Ministranten, Fahnen und Musikkorps samt Marketenderinnen, dann der Zug der reich geschmückten Pferde und Reiter. Bei dem späten Termin passiert es immer wieder, dass die Pferde im Schnee traben, dann werden Pferdeschlitten eingesetzt. Der Umzug findet nach der Messe in der Pfarrkirche von St. Leonhard mit ihrem prachtvollen barocken Innenraum statt. Umzug, Bauernmarkt, Blasmusik, Tanz, die Gasthöfe kochen ihr feinstes und traditionellstes ladinisches Essen – eben ein Volksfest. Wie schön, dass nicht nur der Sommer Feste bringt.

Wanderung zur Wallfahrtskirche und dem Hospiz Heiligkreuz: Die Kirche auf 2045 m, 1484 errichtet unter Bischof Konrad von Brixen, wurde im Barock erweitert, und ein Turm wurde angebaut. Das ehemalige Hospiz, in dem früher die Pilger nächtigten, wird heute als Schutzhütte geführt. Mit dem Sessellift von St. Leonhard geht es bis auf 1841 m, ab dort startet die neue Gondel oder man erklimmt den steilen Fußweg auf dem alten Kreuzweg (hin/zurück ca. 1:30 Std.).

Information Wissenswertes sowie Infos zur Region auf der Webseite santa-croce.it.

Essen Schutzhütte Heiligkreuz (Rif. S. Croce), 2045 m, Pedratsches, altherwürdiges Ambiente (Steinboden), rustikale Küche, Südtiroler Weine. ☎ 0471/839632, lacrusc.com.



Sommerwiesen im hintersten Tal von Wengen

Wandern Auf den Heiligkreuzkofel und die Conturinesspitze, der ausgesetzte Weg auf den Heiligkreuzkofel (2907 m) wurde mit guten Metallseilen ausgestattet. Der Aufstieg auf die Conturinesspitze (3064 m), ein relativ einfacher Klettersteig, wurde ebenfalls mit Metallversicherungen (früher Holzstufen) versehen.

Geburtsaus des hl. Josef Freinademetz in Oies: Von St. Leonhard kann man mit dem Auto oder zu Fuß auf dem Meditationsweg zum Geburtsaus des 2003 heiliggesprochenen Paters Josef Freinademetz (1852–1908) wallfahren. Der Gadertaler wirkte ab 1881 als Missionar in China. Er war wohl auch deshalb erfolgreich, weil er sich nicht nur chinesisch kleidete und die Sprache sprach, sondern sich auch in seiner Lebensführung anpasste. In Oies steht sein schlichtes Geburtsaus, daneben eine neue Kapelle.

■ Oies 6, tgl. 8–20 Uhr, ☎ 0471/839635, freinademetz.it. Broschüre in der Touristinformation Badia.

Praktische Infos

Information Tourismusbüro Badia, Mo–Sa 8.30–12/15–19, So/Fei 10–12/16–18 Uhr, Abtei, Streda Pedraces 29/A, ☎ 0471/839695, altabadia.org.

Feste & Veranstaltungen Leonhardi-Ritt in St. Leonhard am 1. oder 2. Sonntag im November zu Ehren des Viehpatrons St. Leonhard. Großer Pferdeumzug, Festzelt, Gastronomie und Musik.

Einkaufen Käse, Butter und Joghurt in der **Hofkäserei Chi Pra**, Parüs 7, chipra.eu.

Übernachten/Essen *S Lech da Sompunt,** freundliches Hotel direkt am kleinen See Sompunt, idyllisch gelegen: vorne See, hinten Wald, großer Spielplatz, eigene Konditorei/Eisdiele, Restaurant mit ladinischer Küche, am Do ladinischer Abend, frische Forellen. Moderner Wellnessbereich, renovierte Räumlichkeiten, angenehme Zimmer mit Balkon. Streda Sompunt 36, ☎ 338/6285643, lechdasompunt.it. €€€–€€€€

***** La Müda,** gleich nach der S-Kurve durch das Gadertal und noch vor der Talstation der Heiligkreuzbahn nach rechts. Am Ende der Straße liegt die ruhige, familiäre, nette Pension mit Liegewiese, Zimmern mit Balkon, einem

Apartment und guter Küche. St. Leonhard, Streda La Müda 13, ☎ 0471/839698, lamuda.it. €€€

Badia Pub, Streda Pedraces 52, Guinness vom Fass im schön altmodischen Bierheber am modernen Tresen, alte Fotos an der Wand, freundliche Bedienung. Es wird wohl nicht bei einem Bier bleiben (auch Snacks und Pizzen sind zu bekommen), badia-pub.com.

MeinTipp Maso Runch, Streda Runch 11. Maria Nagler serviert im Weiler Runch (Rungg) oberhalb von Pedratsches bäuerliche Kost von der Gerstlsuppe mit Schweinefleisch, „Tutres e cajinci arstis“ (Teigtaschen mit Spinat-Ricotta-Füllung) über Knödel bis zu Gulasch mit Polenta und Strudel. Komplettes Menü mit 6 Gängen 45 €. Nur mit Reservierung, ☎ 0471/839796, masorunch.it.

Wengen

La Val

Das Dorf Wengen hat sich die Sonnen- seite eines Nebentals ausgesucht, auch jeder einzelne der ladinischen *Viles* bekommt Sonne, kein einziger liegt am schattigen Hang südlich des Orts. Die Weiler von Wengen machen den Ort aus, das Zentrum selbst ist nicht größer. Wer hier den Sommerurlaub verbringt, lernt wieder, mit Ruhe umzugehen. Seit 2015 trägt Wengen den Titel „zertifiziertes europäisches Wanderdorf“, es punktet mit einem weitläufigen, gut ausgebauten Netz an Wanderwegen, blumenreichen Bergwiesen, entspre- chenden Veranstaltungen und wander- freundlichen Quartieren. Auch MTBer kommen auf ihre Kosten, die Zahl der befahrbaren Forstwege ist hoch.

Sehenswertes/Ausflüge

Wengen und seine Viles: Wengen/La Val ist immer noch ein Dorf und Zent- rum der Weiler im Tal des Rü de Ciampló mit Kirche (nur der Turm ist alt), Gasthaus, Rathaus und Post. Das eigentliche ladinische La Val sind aber die *Viles*, die rund um den Kirchort über den Hang verstreut sind, von **Pederoa** im Gadertal sind es **Ciampló** und **Lunz**, höher liegen **Runch** mit seinem goti-



Tölpe mit seinen zwei Kirchtürmen

schen Hof ohne Holzaufbau, in dem ehemals das Gericht tagte, **Ciablun**, **Miribun**, **Tölpe**, keiner hat mehr als 10 Häuser, von denen viele mittelalterli- chen Ursprungs sind. Besonders male- risch zeigt sich Tölpe, das von zwei Kirchtürmen dominiert wird. Der eine gehört zur alten **Pfarrkirche St. Gene- sius**, die aus dem 15. Jh. stammt. Aller- dings sind nur noch der hohe schlanke Turm und einige Mauerreste erhalten. In einem kleinen offenen Raum gibt es Informationstafeln zum Ort. Wenige Meter weiter talauswärts thront die **Barbarakapelle** am steilen Wiesen- hang, geweiht der Schutzpatronin der

Bergleute und aus dem Jahre 1491 stammend, mit einem schönen Kreuzgewölbe und einer holzgefassten Empore, zu der man hinaufsteigen kann (tagsüber i. d. R. geöffnet).

An der Straße von Lunz nach Spëscia liegt rechterhand der unauffällige Gasthof „Al Bagn“. Ein Stopp lohnt unbedingt, denn an diesem Ort, **Bad Rumestluns** genannt, entspringt eine *schwefelhaltige Quelle*, an der bereits im Mittelalter ein beliebtes Bauernbad existierte. Schon Max Planck soll den Weg hierher gefunden haben. Das Wasser, hilfreich gegen Rheuma, Skorbut, diverse Geschwulste und 1001 andere Leiden, ist etwa 6° kalt. 2009 wurde es am Quellbrunnen neu gefasst, es entstand eine Ruhezone mit einer schönen Holzbank und das Wasser kann an einem eigenen Hahn verkostet werden. Es schmeckt, wie es riecht: nach faulen Eiern.

Kurz vor den Häusern von Coz am Talende (etwa 150 m vor dem Maierhof) befindet sich an der linken Straßenseite eine kleine **Kneippanlage**, die aus

einer eiskalten Quelle etwas oberhalb der Straße gespeist wird – für Mutige am Ende eines schweißtreibenden Wandertages vielleicht genau das Richtige!

Wanderungen zu den Armentarawiesen und den Ritwiesen: Zu beiden Seiten des Talschlusses erheben sich Almhänge, die in Nadelwald übergehen und auf etwa 1800 m wieder zu weitläufigen Wiesenflächen werden. In etwa 1 Std. erreicht man von den Wanderparkplätzen bei Ciurnadu und Coz die sanften Ritwiesen, gesprenkelt von zahlreichen kleinen Hütten und Ende Juni als farbenprächige Trockenwiesen mit höchster Blumenfülle besonders sehenswert (Einkehr in der Ütia da Rit).

Die wesentlich größeren Armentarawiesen zu Füßen der mächtigen Felswände von Zehner und Heiligkreuzkofel blühen etwa zur gleichen Zeit. Als Feuchtwiesen gedeihen sie üppiger, ein Farbenteppich aus Rosa, Orange, Gelb, Violett und Blau erstreckt sich bis zum Horizont. Die Armentarawiesen sind ebenfalls von zahllosen Holzhütten

Weiler Coz mit Neuner und Zehner



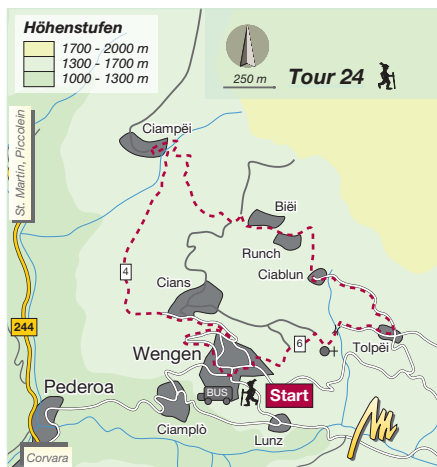
überzogen und erinnern aufgrund ihrer Weite stellenweise an die Seiser Alm (Einkehr in der Ranch da Andrè und vom Wanderparkplatz in etwa 1:30 Std. erreichbar, in weiteren 45 Min. erreicht man die Heiligkreuzkofelhütte).

Wanderung durchs Fanestal zum Antoniusjoch (2466 m): Von den Wanderparkplätzen im Talschluss von Wengen geht es zunächst über Almwiesen, dann ansteigend durch lichten Nadelwald ins schmale, urtümliche Fanestal hinein. Zunehmend ragen zu beiden Talseiten Felswände empor, das Gelände wird steinig, und am Talschluss zieht sich der Steig durch ein steiles Schuttkar bis zum Joch empor (gut 2 Std. ab Wanderparkplatz). Der Blick zurück ist atemberaubend, nach Osten Richtung Fanes- und Sennesalpe ebenso. In weiteren 20 Min. lässt sich auf schmalem, aber gut begehbarem Steig die *Antoniuspitze* (2655 m) erklimmen, von deren Gipfelkreuz die Aussicht nochmals umfassender ist. Murmeltiere sind am Joch und im Aufstieg mit hoher Wahrscheinlichkeit zu sehen!

Tour 24: Wanderung von Wengen durch die Viles

Tour-Info: Dauer ca. 2–2:30 Std., 150 Höhenmeter. Karte: Tabacco (1:25.000) Blatt 7.

Eine besonders schöne kleine Wanderung führt von Wengen hinauf nach **Cians** (Straße), in der letzten Rechtskurve nach links auf Weg 4 durch Wald zum völlig isoliert gelegenen Weiler **Ciampëi**, wo es ein komplett aus Holz errichtetes Wohnhaus zu sehen gibt. Vom oberen Dorfende geht es nach rechts durch Wiesen bergan und knapp unterhalb von **Biëi** zum Weiler **Runch** mit seinem gotischen Steinhaus, dem früheren Gerichtsgebäude. Von dort ohne Richtungsänderung auf dem Sträßchen nach **Ciablun** und **Tolpëi**, hier biegt man scharf rechts auf einen Fahrweg ein, der im Bachtal endet. Nach



dem Brückchen über den Bach führt ein nicht markierter Weg weiter, auf dem man zum Wanderweg 6 und zu einem aussichtsreichen Kapellchen gelangt. Wengen sieht man dann schon schräg unter sich liegen.

MeinTipp Lüch de Survisc, in der Hofschank der sympathischen Familie Vallazza mit ihrer gemütlichen Stube wird hervorragende ladinische Küche serviert. Das Menü besteht aus den traditionellen „Tutres“, gefüllten Teigtaschen, zartem Gulasch, diversen Knödeln und Mehlspeisen (Apfelküchl), gute Weinauswahl. Das Fleisch stammt vom eigenen Hof, festes Menü 35 €, nur mit Vorbestellung, Cians 13, ☎ 0471/843149, survischof.bz.

Hof Ciablun, eine Hofschank mit authentischer Ladinisch-Tiroler Küche (das Angusrind ist aus eigener Herde), So geschl. Ciablun 1, ☎ 0471/843094, ciablun.it. €€

Praktische Infos

Information Tourismusbüro La Val, Mo–Sa 8.30–12/15.30–18.30 Uhr. Wengen/La Val, San Senese 1, ☎ 0471/843072, altabadia.org. Infos zum Wanderdorf La Val und weiteren europäischen Wanderdörfern unter europas-wanderdoerfer.com.

Verbindungen Bus 460 von/nach Bruneck und ins Hochabteital häufig, lokaler Bus 464 Wengen – St. Martin – Campill 7x tgl., 3x weiter zum Würzjoch.

Parken Es gibt mehrere **Wanderparkplätze**: bei Ciurnadu und Coz (oberhalb der Ortschaft), bei Spëscia und hinter Furnacia (die beiden Letzteren sind über Lunz zu erreichen).

Veranstaltungen Der **Wandermarathon Tru di Pra** findet Juni/Juli statt. Start und Ziel ist La Val, Streckenlänge 26,6 km, 1.509 Höhenmeter, Dauer ca. 8 Std., mit Anmeldung im Tourismusbüro (s. o.).

Einkaufen Kunstweberei Nagler in der Handwerkerzone 13 in Pederoa, es werden traditionelle Stoffe hergestellt. Bei der Arbeit an den alten Webstühlen kann man zuschauen. Für Vorführungen vorher anrufen unter ☎ 0471/843188, tessituranagler.com. **Spezialitäten der Region:** Ebenfalls in Pederoa gibt es eine Verkaufsfiliale des Hofes **Lüch da Pçei** aus St. Kassian, in der Käse, Speck und Feinkost angeboten werden.

Die Viles des Gadertals

Aus dem deutschsprachigen Tiroler Raum, etwa dem Pustertal, kennt man die isoliert gelegenen Paarhöfe, seltener liegen zwei Höfe nebeneinander, Ergebnis der Bevölkerungsexplosion im 17. Jh., als viele Höfe geteilt wurden. Wie bei den Deutschtirolern sind die Höfe Paarhöfe bestehen also aus zwei Bauten, dem Wohn- und dem Wirtschaftstrakt. Aber nur im Ladinischen gibt es Weiler mit sieben, acht, sogar zehn dicht aneinander gebauten Paarhöfen. Besonders gut haben sie sich im Gadertal erhalten, wo sie heute noch die charakteristische Siedlungsform darstellen. Warum die Ladiner so siedelten und die Deutschtiroler anders, weiß man nicht. Ansonsten sind beide Gruppen kulturell einander sehr ähnlich. Doch die Viles sind unverwechselbar: Brunnen und Backofen in der Mitte, eng die Häuser mit schmalen Durchgängen dazwischen, Bänke, damit man nach der Arbeit miteinander schwatzen kann. Die Häuser haben unten einen Stein-, darüber den Holzbau, der weit überkragt und zusätzliche Intimität schafft, ein Söller umgibt den Holzaufbau, darin konnte man die Ernte trocken und an der frischen Luft aufbewahren, bis sie nachgereift war. Die Holzflächen sind häufig mit Schnitzereien verziert, auf vielen verputzten Steinwänden sind Fresken mit Heiligen zu sehen, meist die Gottesmutter mit Kind. Fensterstöcke und Wände sind oft mit geometrischen Sgraffiti dekoriert, wie sie mit der Renaissance auch in bäuerlichen Gebieten üblich wurden. Die Wirtschaftsbauten stehen so am Hang bzw. sind so in ihn hineingebaut, dass an der Rückseite eine Brücke in den ersten Stock führt, in dem das Heu aufbewahrt wird, wogegen sich im Erdgeschoss der Stall befindet. Meist ist auch ein Kapellchen zu finden, und rundum stehen in vielen Viles noch die Harpfen, die überdimensionalen Gerüste zum Trocknen der Favas (Saubohnen) im Herbst.



Übernachten/essen ***S Pider, Bike- und Wanderhotel, Gasthof mit einheimischer Küche (Speck, Gerstensuppe, Tirteln, Schlutzkrapfen). Sauna, Dampfbad, Whirlpool, im Untergeschoss Bowling-Bar mit Kegelbahn, E-MTB-Verleih und geführte Touren. Zimmer nach vorne mit toller Aussicht. San Senese 22, ☎ 0471/843129, pider.info. €€€–€€€€

Ciasa Raut, Urlaub auf dem Bauernhof, 5 gemütliche Ferienwohnungen im malerischen Weiler Tolpèi. Brötchenservice und hofeigene Produkte. Streda Tolpèi 2, ☎ 0471/843105, ciasaraut.it. €€

*** **Ciurnadù**, aussichtsreich und äußerst ruhig gelegenes Hotel etwas außerhalb von Wengen, Zimmer mit natürlichem Holz. Viele Rückzugsorte auf dem weitläufigen Gelände, kleiner Saunabereich mit Outdoor-Whirlpool. Speisesaal mit Panoramaterrasse. Streda Ciurnadù, ☎ 0471/843145, ciurnadu.it. €€€

Maierhof, wunderschöner alter ladinischer Hof in typischer Steinbauweise im alten Weiler Coz am Ende von Tal und Straße, herrliches Panorama. Die Familie Rubatscher bietet Urlaub auf dem Bauernhof in 4 gemütlichen Apartments, Brötchenservice, Eier und frische Milch, jede Menge Katzen und Hunde, die Kühe sind im Sommer auf den Wiesen der Fanesalm unterwegs. Streda Colz 4, ☎ 0471/843171, maierhof.it. €€

Lüch Miribung, Familie Miribung vermietet im Weiler Miribun etwas oberhalb von Wengen im neuen Haus 4 schöne Apartments für 2–4 Personen, sehr freundlich, herrlicher Blick vom Balkon. Miribun 1, ☎ 0471/843255, miribunhof.it. €–€€

Sovì, Privatzimmer im hübschen Neubau in Sovì an der Straße nach Aiarëi (im Gadertal), ruhig, einsam, Wiesen und Wald, mit viel Holz angenehm eingerichtete Zimmer, uriger Saunabereich. Streda Sovì 1, ☎ 0471/843349, hofsovi.it. €€€

Trafoi, Gaststube im Tiroler Stil, Holzofenpizza. Pederoa 30, ☎ 0471/843024, Mo Ruhetag, trafoei.com.

MeinTipp Ütia da Rit, seit 2019 gibt es diese moderne Hütte im Blockhausstil mit freundlicher Wirtsfamilie, gute Ladinisch-Tiroler Küche, schöne Panoramaterrasse inmitten der Ritwiesen, Steckdosen für das E-Bike und einige Tische und Bänke etwas abseits für das eigene Picknick. Geöffnet Juni bis Mitte Okt., ☎ 338/8997207, utiadarit.it.

Ranch da André, urige Hütte mitten in den Armentarawiesen, Ziegen meckern im Freilaufgehege, ein holzgeschnitzter Adler thront auf einem Baumstamm, Wiesen und ein kleiner Spielplatz für Kinder zum Herumtollen, geräumige Außenterrasse und dazu eine deftige Almküche – was will man mehr? Juni bis Ende Okt., ☎ 328/8091870.

St. Martin in Thurn

San Martin de Tor/San Martino in Badia

Zwei Täler münden unterhalb von Wengen von Westen her ins Gadertal, das Campilltal und das Tal von Untermoi (Antermoia), zwischen ihnen liegt der locker über einen grünen Hügel verstreute Ort St. Martin in Thurn. Hier hatten die Brixner Fürstbischöfe ihren Verwaltungssitz für den Besitz im Gadertal. Das großartige *Schloss Thurn*, in dem heute das **Ladinische Museum** untergebracht ist, legt davon Zeugnis ab. Im Ort und in den Tälern geht es geruhsam zu.

Sehenswertes/Ausflüge

Ladinisches Museum im Schloss Thurn (Ćiastel de Tor): Das Landesmuseum ist ein Besichtigungsmuss, wenn man mehr über Ladinien und die Ladinier erfahren will. Die Landschaft zwischen Peitlerkofel und Sennesalpe, die historische Burg mit ihrem romanischen Baukörper, dem großen Bergfried und den vielen späteren Bauerweiterungen ist ein idealer Standort. Wo früher die Vögte der Brixner Fürstbischöfe deren Besitz im Gadertal verwalteten, dürfen wir heute einen fundierten Blick in Geschichte, Kultur und Lebensraum der Dolomitenladiner werfen, in (Ladinisch) *Natōra y cultura tles Dolomites*. Vier Stockwerke der Burg und der massive Bergfried sind zu besichtigen. Am interessantesten sind die Sparten Kunsthandwerk mit einer kompletten Puppenmacherwerkstatt, die geologische Abteilung mit Mineralien und Fossilien aus den Dolomiten, die als Ganzes hierher versetzte Bauernstube und schließlich

die multimedial ausgestattete Abteilung zur Sprache der Ladiner. An das Museum ist das ladinische Kulturinstitut Micurà de Rü angeschlossen.

Museum Ladin Ćiastel de Tor: 1. Mai bis Anf. Nov. Di–So 10–18 Uhr, Weihnachtsferien tgl. 15–19 Uhr, Jan. bis Ostern Do–Sa 15–19 Uhr, Eintritt 8 €, Familien 16 €, Kombiticket mit dem Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kasian 10 €, Familien 20 €. Juli/August versch. Veranstaltungen und geführte Wanderungen, z. B. ins Mühlental von Campill. Anmeldung unter ☎ 0474/524020. museumladin.it.

Das Campilltal (Longiarü /Lüngiarü) und das Val di Morins: Für Menschen, die im Urlaub Ruhe suchen, ist das stille Campilltal ideal. Das idyllische Dorf **Longiarü** auf 1400 m Höhe, in dem sich ganze Reihen mittelalterlicher Höfe an den Hang schmiegen, schmückt sich seit 2018 mit dem Titel „Bergsteigerdorf“ und verpflichtet sich damit dem nachhaltigen und naturnahen Tourismus gemäß der Alpenkonvention. Ein besonders gut ausgebautes Wegenetz und ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten aller Kategorien gehören mit dazu. Alpenvereinsmitglieder erhalten in den meisten Betrieben 10 % Rabatt (mehr unter bergsteigerdoerfer.org). Für Konditionsstärke empfiehlt sich die *Roda dles Viles*, eine 10 km lange Rundwanderung, die in Longiarü beginnt und bergauf, bergab nahezu alle Weiler des Tales streift, bis sie nach 700 Höhenmetern und etwa 3:30 Std. in **Misci** endet.

Sehr interessant und in gut 45 Min. zu schaffen ist das Teilstück *Val di Morins* (Mühlental), ein Museum unter freiem Himmel. Entlang dem Sèresbach haben die Bauern Wassermühlen gebaut, in denen früher das Korn gemahlen wurde. Heute wird hier oben kein Korn mehr angebaut, die Bauern haben auf Viehzucht umgestellt, die Felder sind verschwunden. Die Mühlen stehen noch und dank EU-Geldern sind sie hervorragend in Schuss und denkmalgeschützt. Ein idyllischer Spaziergang

führt als **Rundweg** den Bach entlang und an den zehn Mühlen (davon zwei Doppelmühlen) vorbei. Er beginnt in **Sères** auf 1568 m am Ende der durch das Tal führenden Straße und führt bergan bis auf ca. 1730 m, dabei werden alle Mühlen berührt, auf dem Rückweg kommt man durch **Misci**. Die beiden eng gebauten Viles Sères und Misci (1671 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, zwei eindrucksvolle Harpfen sind noch erhalten) gehören zu den ursprünglichsten und sehenswertesten des Gadertals. Im Sommer wird ab und an in einer der Mühlen Korn gemahlen, Infos bei der Auskunft in St. Martin, dort ist auch ein erklärender Faltprospekt erhältlich.

Über das Würzjoch: Von St. Martin in Thurn führt eine Straße Richtung Würzjoch ins Villnössstal, zur Plose oder nach Lüssen. Sie passiert den kleinen Ort **Untermoi/Antermoia**, der idyllisch eingebettet in eine wellige Wiesenlandschaft unterhalb der Nordabstürze des Peitlerkofels liegt, und in der Folge den Wanderparkplatz *Pé de Börz*. Von dort erreicht man in gut 40 Min. auf breitem Forstweg (auch MTB!) die spektakulär gelegene **Maurerberghütte** und nach weiteren 20 Min. den flachen Aussichtsgipfel des Maurerbergs (2332 m).

Ab dem Wanderparkplatz führt die Straße in vielen Kurven zum Würzjoch (2006 m), dem Pass zwischen Gadertal und Eisacktal. Hier gibt es einen weiteren großen Wanderparkplatz, u. a. kann man hier mit der Umrundung des Peitlerkofels (13 km, 640 Höhenmeter, 4 Std.) starten. Über das oberste Lüsener Tal und das Halsl (1867 m) führt sie nach einer Gabelung (Abzweig nach Lüssen) weiter nach St. Peter in Villnöss (links) und Afers bzw. Brixen (rechts). Die Strecke ist landschaftlich ausgesprochen lohnend.

MeinTipp Maurerberghütte, 2157 m, große, moderne Hütte mit Panoramaterasse, spektakulärer Blick auf Peitlerkofel und Aferer Geisler. Die umfangreiche Speisekarte bietet eine gro-

Be Auswahl an (vegetarischen) Knödel- und Schlutzergerichten, Fleischgerichten wie Gulasch und Jausen wie Speckplatte und Kuchen. Übernachtungsmöglichkeit in komfortablen Zimmern, Juni bis Okt., ☎ 0474/520059, maurerberg.com. €€€

Praktische Infos

Information **Tourismusverein San Vigilio/San Martin**, St. Martin ist, obwohl zum ladinischen Sprachgebiet gehörend, Mitglied des Tourismusverbandes Kronplatz. St. Martin/San Martin, Streda Tor 18, ☎ 0474/523175, sanmartin.it.

Gästekarte Der **Holidaypass Museum** der Beherbergungsbetriebe beinhaltet die Mobil Card Südtirol, den Mareo-Bus, die Skibusse im Pustertal und den Eintritt in rund 80 Museen in Südtirol.

Feste & Veranstaltungen **Mühlenfest** im Juli/Aug. an den Mühlen des Val di Morins mit Musik und Verkostung in den Weilern Sères und Misci.

Bauernmarkt in Campill (Longiarü) an 4 Tagen im Juli/Aug.

Reiten **Sitting Bull Ranch** in Longiarü, mit Wohnmobilstellplätzen, ☎ 0474/590160.

Wintersport Durch eine Skischaukel ist St. Martin in Thurn vom Ortsteil Piccolein mit Enneberg/Marebbe und damit mit dem Skizirkus Kronplatz verbunden. Busshuttle nach Sompunt, von dort Verbindung nach Corvara. **Rodeln** auf der 7 km langen Bahn bei Longiarü.

Übernachten/Essen in St. Martin

***** Dasser**, alteingesessener Gasthof im Ort, schöner alter Steinbau (16. Jh.), gemütliche Zimmer, Mountainbikeverleih. In der traditionellen Stube wird authentische ladinische Küche serviert. Streda Tor 20, ☎ 0474/523120, dasser.it. €€€

***** Osti Nicl**, imposanter und schön sanierter Hof mit komfortablen Apartments im Naturstil für 2–4 Pers. und dem Restaurant Ciano d'Nicl. Italienisch-ladinische Küche, Pizza., Streda Stufles 21, ☎ 320/5355287, ostinicl.it. €€–€€€

In Richtung Würzjoch ***** Sanví**, das hübsch renovierte Berghotel mit seinen nur 12 komfortablen und eleganten Zimmern liegt zentral im Ort Longiarü. Kleiner Saunabereich, gutes Frühstücksbuffet, regionale Küche. Streda Lizia 160, ☎ 0474/590104, hotelsanvi.it. €€€–€€€€

Trisöra Speckstube, nicht nur bäuerliche Kost in der Speckstube, sondern auch gemütliche, holzbetonte Zimmer und ein großzügiges Apartment für Urlaub auf dem Bauernhof. Streda Sères-Misci 17, ☎ 0474/590145, trisora.it. €€–€€€

Lüch de Vanc, Hausmannskost in der Stube und im Anbau eines Bauernhofs von Tirolerknödeln über Gulasch zur Buchweizentorte. Schöner Außenbereich. Einfache Wohnungen, die Zimmer teils schön modernisiert. Streda Sères-Misci 22, ☎ 0474/590108, vanc.it. €€

***** Odles**, aussichtsreich gelegene Pension, die von der Familie des Restaurants Vanc geführt wird, daher wird das Essen auch dort serviert. Hübsche, holzbetonte Zimmer mit Balkon oder Garten, auch Familienzimmer. Rustikal-uriger Wellnessbereich mit Sauna. Streda Sères-Misci 23, ☎ 0474/590152, odles.it. €€€

***** Ütia de Börz**, der Gasthof auf dem Würzjoch ist ein moderner Holzbau im alten Stil mit hübschen Doppel- und Mehrbettzimmern, gutem Restaurant und Terrasse mit Panoramablick, wird seit 2020 von den Betreibern des Camping Sass Dlacia im Gadertal geführt. Tagsüber wegen der Straße etwas laut (Motorräder). Streda Börz 26, ☎ 0471/520066, boerz.it. €€/€€€€

Enneberg

Marebbe/Mareo

Das sonnige Tal von Enneberg, eigentlich ein Nebental des Gadertals, ist ein beliebtes Ferienziel geworden, sei es im Sommer mit Wanderungen in die Fanes- und Sennesgruppe, sei es im Winter mit dem Skizirkus Kronplatz, an den Enneberg von Süden Anschluss hat. Um den Hauptort **St. Vigil in Enneberg**, v. a. aber um **La Pli/Enneberg Pfarre**, scharen sich typisch ladinische *Viles*, während unten im Tal Hotel um Hotel, Apartmenthaus um Residence gebaut wird. Im Hintergrund aber, gleich am Ortsrand beginnend, liegt der **Naturpark Fanes-Sennes-Prags**, pure und einsame Dolomitennatur mit ein paar spektakulär gelegenen Almen wie der *Großen Fanesalm* unter der Lavarella.